

Guillaume Faury löst Tom Enders bei Airbus ab



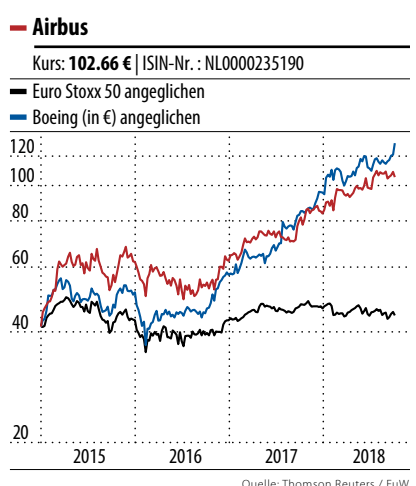
Der neue CEO des europäischen Flugzeugbauers Airbus steht fest. Im kommenden Frühjahr löst der Franzose Guillaume Faury (Bild) Tom Enders ab. Der Verwaltungsrat wählte den 50-Jährigen am

Montag einstimmig. Airbus hatte die Entscheidung vorgezogen, um ein Führungsvakuum zu verhindern. An der Börse löste die Nachricht keine positive Kursreaktion auf, Airbus gaben nach.

Der 59 Jahre alte Enders hatte seinen Rücktritt zur Generalversammlung am 10. April 2019 bereits vor längerer Zeit angekündigt. Faury führt seit Anfang des Jahres die wichtigste Sparte von Airbus, das Geschäft mit Verkehrsflugzeugen. Ein Jahr später kommt es auch an der Spitze des Verwaltungsrats zu einem Wechsel. Dort dürfte dann ein Deutscher als Nachfolger des Franzosen Ranque gute Chancen haben.

Faury arbeitete bereits von 1998 bis 2008 für die Hubschraubersparte von Airbus und kehrte nach vier Jahren beim Autobauer Peugeot als Chef der Helikoptersparte zu Airbus zurück. In der Folge soll Faury seinen bisherigen Job in Personalunion behalten. Er hatte Anfang des Jahres Fabrice Bregier abgelöst, nachdem dieser einen Machtkampf mit Enders verloren hatte.

«Wir werden alles dafür tun, das Verkehrsflugzeuggeschäft auf Erfolgskurs zu halten», erklärte Faury. Derzeit fällt es bei den Bestellungen allerdings hinter den Erzrivalen Boeing aus den USA zurück. Probleme mit den neuen Triebwerken für das populärste Modell, den A320/A321, machen Airbus immer noch zu schaffen. Faury soll das Ruder nun herumreißen. Der überraschende Abgang von Airbus-Verkaufschef Eric Schulz nach weniger als neun Monaten hatte den Druck erhöht, die Führungsfrage rasch zu klären, und diejenigen gestärkt, die forderten, dass der neue Airbus-Chef aus dem Konzern selbst kommen müsse. (Reuters)



Bergbaumultis erfreuen Aktionäre

INTERNATIONAL Viel Geld wird für Dividenden und Aktienrückkäufe ausgegeben, wenig für Minenprojekte und Übernahmen.

MARTIN GOLLMER

Die Bergbaukonzerne geben wieder richtig viel Geld aus. Aber nicht für kostspielige Minenprojekte oder teure Übernahmen wie zu Zeiten des Rohstoffbooms. Sondern für die Aktionäre in Form von Dividenden und Aktienrückkäufen. Investiert wird trotzdem noch, aber weniger und anders als früher.

Für die Aktionäre richtig tief in die Taschen greift Rio Tinto. Nachdem der Gewinn im ersten Halbjahr ein Drittel gestiegen war, kündigte der nach Börsenwert zweitgrösste Bergbaukonzern der Welt an, insgesamt 7,2 Mrd. \$ an seine Anteilhaber zurückgeben zu wollen. Der Betrag setzt sich zusammen aus einer rekordhohen Zwischendividende von 2,2 Mrd. \$, einem Aktienrückkaufprogramm über 1 Mrd. \$ und der Ausschüttung von 4 Mrd. \$ aus Aktivverkäufen. Das vergleicht sich mit einem Investitionsbudget für Grossprojekte von nur 2,4 Mrd. \$.

Grosszügige Ausschüttungen

Auch Eisenerzgigant Vale machte den Geldbeutel locker für die Aktionäre, nachdem der Halbjahresgewinn nach oben gesprungen war: 2,1 Mrd. \$ sollen in Form von Dividenden an die Anteilhaber fließen, 1 Mrd. \$ durch einen Aktienrückkauf. Der brasilianische Bergbaukonzern meldete gleichzeitig die niedrigsten Zweitquartalsinvestitionen in 13 Jahren.

Glencore, der Schweizer Bergbaukonzern mit Kotierung in London, der auch im Rohstoffhandel aktiv ist, konnte im ersten Halbjahr den Netto-Cashflow ein Fünftel auf 6,8 Mrd. \$ steigern. Davon wurden 2,9 Mrd. \$ an die Aktionäre ausgeschüttet. Ein im Juli angekündigtes Aktienrückkaufprogramm über 1 Mrd. \$ wurde Ende September um eine weitere Milliarde erhöht. Die Investitionen beliefen sich im ersten Halbjahr auf 2,2 Mrd. \$.

Auch BHP Billiton liess sich nicht lumpen. Nachdem der Gewinn im Geschäftsjahr 2017/18 (per Ende Juni) ein Drittel gestiegen war, erhöhte der global grösste Bergbaukonzern die Dividende von 43 Cents auf einen Schlag auf rekordhohe 63 Cents pro Aktie. CEO Andrew Mackenzie versprach zudem, die Nettoeinnahmen aus dem Verkauf des US-Onshore-Ölgeschäfts für 10,5 Mrd. \$ an die Aktionäre zurückzuführen, sobald die Transaktion abgeschlossen sei.

Geradezu bescheiden wirkt die Zwischendividende von 630 Mio. \$, die Anglo American nach einem 11%igen Anstieg des Gewinns im ersten Halbjahr ihren Aktionären zahlt. Die Investitionen betragen 1,2 Mrd. \$.

Die Bergbaukonzerne zeigen sich nicht erst seit diesem Jahr grosszügig gegenüber ihren Aktionären. Schon 2017 zahlten BHP Billiton, Rio Tinto, Glencore, Anglo American und Vale 50% mehr Dividenden als 2016, wie eine Auswertung von S&P



Bergarbeiter in der Kupfer-Goldmine Oyu Tolgoi in der Mongolei, an der Rio Tinto via Turquoise Hill Resources beteiligt ist.

Global Ratings ergab. Möglich gemacht haben diese Grosszügigkeit steigende Gewinne. Diese wiederum sind die Folge davon, dass sich die Bergbaukonzerne während der Rohstoffpreisbaisse fit getrimmt haben durch Aktivverkäufe und Kostensenkungen. Gleichzeitig hielten sich BHP und Co. mit Investitionen zurück. Diese sanken von einer Spitze mit 150,1 Mrd. \$ in 2012 auf noch 48,3 Mrd. \$ in 2017, wie

die auf Rohstoffe spezialisierte Beratungsfirma Wood Mackenzie errechnete. Als sich dann die Rohstoffpreise wieder erholten, begannen die Gewinne zu sprudeln. Das gab nicht nur Gelegenheit, Schulden abzubauen, sondern auch die Ausschüttungen an die Aktionäre zu erhöhen.

Was die Investitionen betrifft, haben die Bergbaukonzerne ihre Lektion gelernt. Nun wird nicht mehr mit der grossen Kelle

angerührt wie während des Rohstoffbooms, was die Profitabilität der Unternehmen und die Ausschüttungen an die Aktionäre beeinträchtigte.

Masshalten bei Investitionen

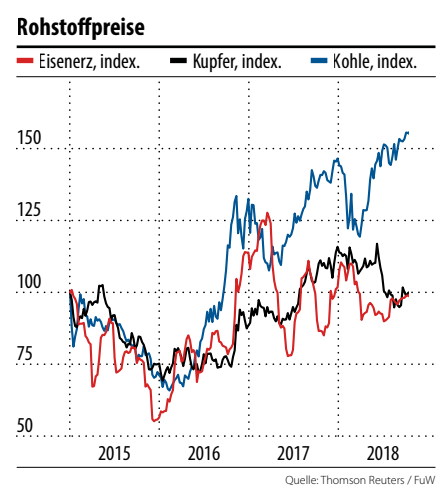
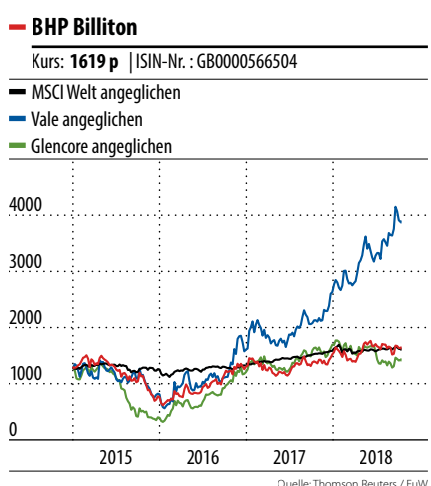
Masshalten heisst jetzt die Devise. Anglo American etwa versuchte 2013 fünf Grossprojekte gleichzeitig zu stemmen, jetzt ist es noch eines. Die neue Vorsicht zeigt sich auch darin, dass Anglo dieses Vorhaben, den Bau einer Kupfermine für 5 Mrd. \$ in Peru, nicht mehr alleine durchführt, sondern zusammen mit einem Partner. Auch Vale sucht zurzeit für eine ihrer Nickelminen einen Investitionspartner, um das Risiko zu teilen.

Am Rohstoffsektor interessierte Anleger werden wegen der Dividendenrendite von 6,8% einen Blick auf BHP Billiton werfen. Das Unternehmen ist in blendender Form, nachdem es sich radikal verschlankt hat und jetzt nurmehr in vier Rohstoffen – Eisenerz, Kupfer, Kohle und Offshore-Öl – aktiv ist. Gefördert wird noch an 13 Orten. Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis für 2019 von 13 haben die Aktien noch Kurssteigerungspotenzial, auch wenn sie im Konkurrenzvergleich schon hoch bewertet sind (vgl. Tabelle). Risiko ist, dass sich die Weltwirtschaft abkühlt – etwa wegen eines eskalierenden Handelskonflikts zwischen den USA und China –, was die Nachfrage nach Rohstoffen dämpfen und den Aktienkurs unter Druck setzen würde.

Ausgewählte Kennzahlen der grössten Bergbaukonzerne

	Kurs am 9.10. in LW	Perf. seit 1.1. in %	Marktkap. in Mrd. \$	Umsatz in Mrd. \$			Gewinn pro Aktie in \$			KGV	Div.-Rendite 2018* in %
				2017	2018*	2019*	2017	2018*	2019*		
BHP Billiton (€)	16.19	+6,3	123,4	43,6	43,0	42,0	0,69	1,75	1,73	13	6,8
Rio Tinto (€)	37.34	-5,3	86,2	40,0	39,7	38,2	4,87	5,26	4,40	11	5,7
Vale (BRL)	57.05	+41,7	79,3	34,0	33,8	33,9	1,06	1,26	1,56	10	4,5
Glencore (€)	3.22	-13,8	59,7	205,5	231,2	234,9	0,40	0,47	0,47	8	4,8
Anglo American (€)	16.47	+6,3	27,8	26,2	26,9	26,4	2,48	2,22	2,36	9	4,7

LW=Landeswährung A=Schätzung KGV=Kurs-Gewinn-Verhältnis



Anzeige



Vanguard ETF ['vɛŋɡɑ:d 'e:'te:'ɛf]

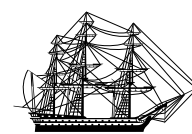
1. Börsengehandelter Fonds von einem der weltweit grössten Fondsmanager.
2. Eine kosteneffiziente Lösung für unterschiedliche Anlagestrategien.
3. Entwickelt mit nur einem Ziel: dem Erfolg aller Anleger.

Der Wert von Anlagen und die daraus resultierenden Erträge können steigen oder fallen, und Investoren können Verluste auf ihre Investitionen erleiden.

institutional.vanguard.ch/defininginvestment

044 220 13 00

Vanguard: Anlegen neu definiert



Vanguard®

Dieses Dokument richtet sich ausschliesslich an professionelle Anleger nach den Kriterien der MiFID-Richtlinie. In der Schweiz nur für professionelle Anleger. Nicht zur öffentlichen Verbreitung bestimmt. Herausgegeben von Vanguard Investments Switzerland GmbH. © 2018 Vanguard Investments Switzerland GmbH. Alle Rechte vorbehalten. VISG 433791